

Newsletter 7-8/2016

aufarbeitung aktuell

Der Newsletter **aufarbeitung aktuell** berichtet regelmäßig über die Aktivitäten der Bundesstiftung Aufarbeitung sowie geförderte Projekte.

INHALT

IM FOKUS

AUSSTELLUNGEN
OPFER UND GEDENKEN
PUBLIKATIONEN
SCHULISCHE BILDUNG
VERANSTALTUNGEN
ZEITZEUGEN

AUS DER STIFTUNG

INFO

IM FOKUS



Bundesstiftung Aufarbeitung erinnert an den 55. Jahrestag des Mauerbaus in Berlin

Am 13. August 2016 jährt sich der Bau der Berliner Mauer zum 55. Mal. Damals wurde Millionen DDR-Bürgern über Nacht das letzte Schlupfloch für eine Flucht in den Westen und in die Freiheit verschlossen. Weit über 1.000 Menschen starben in den Folgejahren bei dem Versuch, die unmenschliche Mauer und die Grenze zwischen der DDR und der Bundesrepublik zu überwinden. Zehntausende wurden verletzt und trugen zum Teil lebenslange Schäden davon. Viele büßten ihre gescheiterten oder verratenen Fluchtversuche mit mehrjährigen Gefängnisstrafen. Die Menschenverachtung des Regimes offenbarte sich an Mauer und Stacheldraht mit besonderer Brutalität.

Um an den Bau der Berliner Mauer zu erinnern, hält die Bundesstiftung Aufarbeitung eine umfangreiche Dokumentation zum Thema auf ihrer Stiftungswebsite bereit. In zahlreichen Texten, Bildern und audiovisuellem Material können Sie sich über Ursachen, Geschichte und Folgen des Mauerbaus informieren. » [Weitere Informationen](#)

AUSSTELLUNGEN



Ausstellung über preußische Schlösser und Gärten im Kalten Krieg "Gärtner führen keine Kriege...". Preußens Arkadien hinter Stacheldraht

Die preußischen Schlösser und Gärten entlang der Havel - heute UNESCO-Weltkulturerbe - wurden nach dem 13. August 1961 zu einem der Schauplätze des Kalten Krieges. Hier verlief die deutsch-deutsche Grenze: Mauer, Grenzzäune und Todesstreifen zerstörten über 30 Hektar einer einzigartigen Kulturlandschaft. Die multimediale Ausstellung „Gärtner führen keine Kriege... Preußens Arkadien hinter Stacheldraht“ des Kurators Jens Arndt stellt die Erlebnisse der Gärtner während der Zeit der Zerstörung und der Heilung nach 1989 in den Mittelpunkt. Gezeigt wird sie im Potsdamer Schloss Sacrow noch bis 13. November 2016. » [Weitere Informationen](#)

Schloss Sacrow | Krampnitzer Str. 33 | 14469 Potsdam



„Hilferufe aus Riesa“ Neue Ausstellung über „Riesaer Petition“ von 1976 eröffnet

Am 10. Juli 1976 unterzeichneten 79 Bürgerinnen und Bürger die „Riesaer Petition zur vollen Erlangung der Menschenrechte“. Sie gilt als bis dahin größter Zusammenschluss von Regimegegnern in der DDR seit dem 17. Juni 1953. Bei den Unterzeichnern handelte es sich ausschließlich um Ausreisearbeitgeber, die aus unterschiedlichen Gründen in der Bundesrepublik Deutschland leben wollten.

Die von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Ausstellung „Hilferufe aus Riesa“ präsentiert auf 13 Tafeln alles Wissenswerte über den Widerstand der Gruppe und zeigt wie viel Mut nötig war, um sich der Petition anzuschließen. Die Schau der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte wurde am 10. Juli eröffnet und ist noch bis 7. August 2016 im Stadtmuseum Riesa zu sehen. » [Weitere Informationen](#)

Stadtmuseum Riesa | Poppitzer Platz 3 | 01589 Riesa

Fotoausstellung über Stalins Säuberungsaktion „The Great Terror / Der Große Terror 1937-1938“ auf schwedischem Landskrona Foto Festival

Die Ausstellung „Der Große Terror 1937-1938“ des Fotografen Tomasz Kizny dokumentiert historische Porträts von Opfern Stalins blutigster Säuberungsaktion in den Jahren 1937 und 1938. Ein zweiter Teil zeigt Bilder von den historischen Hinrichtungsstätten, damals und heute. Vom 19. bis 29. August ist die international erfolgreiche Schau auf dem schwedischen Landskrona Foto Festival zu sehen. Das Projekt wurde bis zu seiner Fertigstellung 2013 über mehrere Jahre von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur begleitet und finanziell unterstützt. » [Weitere Informationen](#)

Landskrona Foto Festival | Landskrona City Center | Landskrona, Schweden

OPFER UND GEDENKEN



Gefördertes Projekt zum DDR-Grenzbau

„Wanderweg zu Schicksalsorten“ erinnert an Zwangsaussiedlungen

Als die innerdeutsche Grenze errichtet wurde, mussten viele Menschen auf DDR-Seite ihre Häuser verlassen. Im Vogtland erinnert nun ein 23,5 Kilometer langer Wanderweg an jene „Schicksalsorte“, die dem DDR-Grenzausbau zum Opfer fielen. In diesem Jahr soll eine Broschüre zum Thema erscheinen, auch eine Ausstellung ist geplant. Zudem werden sechs Erinnerungsstelen an die verschwundenen Orte im Grenzgebiet erinnern. Unterstützung erhält das Projekt durch die Bundesstiftung Aufarbeitung. [Die Freie Presse berichtete.](#)

Bundesstiftung fördert Erinnern und Gedenken

27. Gedenkveranstaltung im ehemaligen Speziallager Nr. 6 Jamlitz

In Jamlitz bei Lieberose wird am 10. und 11. September 2016 an die Opfer stalinistischer Willkür erinnert. Zum Gedenken organisiert die Initiativgruppe Internierungslager Jamlitz mit Unterstützung der Bundesstiftung Aufarbeitung u. a. einen Gottesdienst in der Lieberoser Landkirche.

Gedenkveranstaltung der IG Lager Mühlberg

Mahn- und Gedenktreffen im ehemaligen Speziallager Nr. 1 Mühlberg

Der Vorstand der Initiativgruppe Lager Mühlberg lädt zum diesjährigen Mahn- und Gedenktreffen am 9. und 10. September 2016 in Mühlberg/Elbe ein, das dieses Mal unter der Schirmherrschaft der Kulturstatsministerin, Prof. Dr. Monika Grütters, steht. Die Veranstaltung wird u. a. von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert.

PUBLIKATIONEN



Julia Balogh & Birgit Murke (Hrsg.)

Geteilte Ansichten. Jugendliche stellen Fragen zur Deutschen Einheit

Das von der Bundesstiftung Aufarbeitung 2015 geförderte Jugendbuch „Geteilte Ansichten“ wurde in diesem Jahr mit dem Deutsch-Französischen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Darin stellen Jugendliche der LiteraturInitiative Berlin ihre ganz eigenen Fragen zum Thema Leben im geteilten Deutschland. Prominente aus Literatur, Kultur, Sport und Politik antworten. Die Jury urteilte: „(...) Politik ist veränderbar, ist die Botschaft dieses lesefördernden Sachbuchs, das Lust macht, neugierig zu sein.“ [» Weitere Informationen](#)



Anna von Arnim-Rosenthal

Flucht und Ausreise aus der DDR

Viele Bewohner der DDR entschieden sich nach der doppelten Staatsgründung 1949 zur Flucht in die Bundesrepublik. Sie hofften auf bessere Lebensverhältnisse, bessere Berufschancen oder wollten der politisch motivierten Gängelei entkommen - dafür riskierten sie lange Haftstrafen und sogar ihr Leben. Die neue Publikation "Flucht und Ausreise aus der DDR" von Anna von Arnim-Rosenthal, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und der Bundesstiftung Aufarbeitung, gibt einen Überblick über das Thema und kann in unserem [Publikationsshop](#) bestellt werden.



Jens Arndt
Gärtner führen keine Kriege. Preußens Arkadien und die deutsche Teilung

Die preußischen Schlösser und Gärten entlang der Havel wurden nach dem 13. August 1961 zu einem der Schauplätze des Kalten Krieges. Das heutige UNESCO-Weltkulturerbe lag mitten im deutsch-deutschen Grenzgebiet. Mauer, Grenzzäune und Todesstreifen zerstörten mehr als 30 Hektar der einzigartigen Kulturlandschaft. Der fast 30 Jahre andauernden Zerstörung folgte nach der Wiedervereinigung des geteilten Deutschland die aufwändige Restaurierung der Gärten. Das Buch von Jens Arndt erzählt die Geschichte der Zerstörung und der Wiedervereinigung eines Kunstwerkes von europäischem Rang aus Sicht der Gärtner und Gartendenkmalpfleger. » [Weitere Informationen](#)



Andrea Bahr
Parteiherrschaft vor Ort. Die SED-Kreisleitung Brandenburg 1961-1989

Über 9.000 SED-Funktionäre repräsentierten und organisierten die sozialistische Diktatur vor Ort. Obwohl sie an der wichtigen Schnittstelle zwischen dem Regime und den Bürgern standen, war bislang unbekannt, wie die Praxis der »Kreisfürsten« und ihrer lokalen Parteiapparate aussah. Andrea Bahr blickt in ihrer von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderten Studie erstmals systematisch hinter die Kulissen einer SED-Kreisleitung, indem sie die Herrschaftsroutine in Brandenburg an der Havel analysiert. » [Weitere Informationen](#)



Aaron Jessen, Elmar Moldenhauer, Karsten Biermann (Hrsg.)
Grenzen überwinden. Schleswig-Holstein, Dänemark & die DDR

Die von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Studie befasst sich mit Schleswig-Holstein, Dänemark und der DDR im Kontext einer bipolaren Welt vor 1989. Verfasst von deutschen und dänischen Wissenschaftlern, bieten die 14 Kapitel des Sammelbandes eine vielseitige Darstellung des Kalten Kriegs. » [Weitere Informationen](#)

Andreas Malycha
Biowissenschaften/Biomedizin im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik in der DDR in den 1960er und



1970er Jahren

Der Band von Andreas Malycha thematisiert die Genese, Institutionalisierung und Planung biowissenschaftlicher Forschung im Rahmen der Medizinentwicklung in der DDR in den sechziger und siebziger Jahren. Dabei werden die Prozesse auf institutioneller, personeller und kognitiver Ebene umrissen. Die Studie wurde von der Bundesstiftung Aufarbeitung unterstützt. » [Weitere Informationen](#)

SCHULISCHE BILDUNG

Bundesstiftung fördert Workshops

Schüler performen „Szenen des Wandels der Akteure von 1989“

Im Anschluss an das im Jahr 2015 von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Projekt „Revolutionen in Europa“ führt der Verein translations im Jahr 2016 wiederum bundesweit 10 Workshops in Schulen für die Sekundarstufen I und II durch. In einem zweitägigen Workshop werden die Schüler in das Thema eingeführt, die Grundlagen der Geschichte der ostmitteleuropäischen Transformation und der biographischen Entwicklung der Akteure vermittelt, die am Ende für das Rollenspiel genutzt werden können. » [Weitere Informationen](#)



„Schüler auf Spurensuche - DDR vor Ort“

Kostenfreie Seminare der außerschulischen Bildung für Jugendliche

Im Jahr 2016 bietet die Deutsche Gesellschaft mit Unterstützung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Bundeszentrale für politische Bildung kostenfreie Seminare mit Exkursionen sowie Experten- und Zeitzeugengesprächen für Jugendliche ab der 9. Klassenstufe an. Das außerschulische Lernen soll zum Kompetenzerwerb beitragen und das Interesse an sowie das Bewusstsein für die Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte wecken. » [Weitere Informationen](#)

Bundesstiftung unterstützt Lehrerfortbildung

"Too much future" - Jugendopposition in der DDR und der Bundesrepublik

Am 6. Oktober findet eine Lehrerfortbildung zum jugendlichen Widerstand in DDR und Bundesrepublik statt. Die Zeitreisenden GdR und das Menschenrechtszentrum Cottbus haben die Veranstaltung in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung konzipiert. Die Weiterbildung wendet sich an Lehrer der Sek. I und II der Fächer Geschichte, Politische Bildung, L-E-R und WiSo sowie andere Multiplikatoren. Eine Anmeldung ist noch bis 4. Oktober über das brandenburgische FortbildungsNetz möglich. » [Weitere Informationen](#)



Demokratiepädagogische Workshops

Zeichen der Zeit? - Demokratie auf dem Prüfstand

Kürzlich ist die Veranstaltungsreihe „Zeichen der Zeit? - Demokratie auf dem Prüfstand“ des Multivision e.V. gestartet. Das von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Projekt reist in insgesamt 16 Terminen bundesweit durch Schulen und soll sowohl die Auseinandersetzung von Jugendlichen mit der Wertigkeit der Grundrechte, als auch die historische Urteilskraft für den Vergleich des Themas Flucht im geteilten Deutschland und heute fördern.

VERANSTALTUNGEN

VORSCHAU

Podiumsdiskussion | 6. September 2016, 18 Uhr | Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin
[Stasi reloaded - Leben wir in einem neuen Überwachungsstaat?](#)

Workshop | 19. - 25. September 2016 | Berlin
[Praxisseminar „Selling communism“ im Rahmen der ISHA-Tagung „Historians at Work“](#)

Messestand | 1. bis 3. Oktober 2016, 10-20 Uhr | Dresden
[Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit 2016](#)

» Alle kommenden Veranstaltungen finden Sie außerdem [auf unserer Website](#).

Sie haben eine Veranstaltung verpasst?

» [Auf unserer Website](#) finden Sie Berichte, Fotos und Mitschnitte.

ZEITZEUGEN



Neu im Zeitzeugenportal
Inge Albrecht

Ost-Berlin im Sommer 1984: Drei junge Frauen, als Westlerinnen „verkleidet“, und zwei Kinder reißen sich aus einer Menge von FDJlern, die die Hannoversche Straße entlang marschieren, los und stürmen auf den Eingang der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik zu. Die Erste, die die Stufen hoch zum Eingang nimmt und die Tür aufreißt, ist Inge Albrecht. Die 21-Jährige, die schon zwei Fluchtversuche gewagt hatte, bleibt von diesem Tag an in der Vertretung, um ihre Übersiedlung zu erzwingen. Doch zunächst müssen sie und die anderen Ausreisewilligen, die sich im Gebäude einquartieren konnten, abwarten. Nach vier Wochen kehrt Inge Albrecht an ihren Wohnort in Lichtenberg zurück und geht damit auf die Bedingung der DDR für die Bewilligung der Ausreise ein. Ihre Hoffnungen werden nicht enttäuscht: Zwei Tage später ist sie im Westen. Heute berichtet Inge Albrecht davon als Zeitzeugin. » [Weitere Informationen](#)

AUS DER STIFTUNG

FUNDSTÜCK AUS DEM STIFTUNGSARCHIV



Die DDR feiert sich und ihren „antifaschistischen Schutzwall“

Der Fotograf Klaus Mehner dokumentierte am 13. August 1986 die aufwändige Militärparade zum 25-jährigen Bestehen der Berliner Mauer. Bereits vier Jahre später gehörte das Symbol der Unfreiheit der Vergangenheit an. Mehnerts umfangreiches Bildarchiv wird seit 2003 von der Bundesstiftung Aufarbeitung verwahrt. » [Weitere Informationen zum Bildbestand finden Sie auf der Website des Stiftungsarchivs.](#)

INFO

Hat Ihnen der Newsletter gefallen? Wir freuen uns über Ihr Feedback!

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Fon: +49 (030) 31 98 95-0
Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de
Web: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)